

„In aller Munde... und in vielen Händen“ im Rückblick.

Ein Interview mit Adrian Steger, Kurator der Musikinstrumentensammlung Willisau.
Die Fragen stellte Urs Buser, Basel

*Fast ein halbes Jahr, vom 31.1. bis 26.6. war diese Sonderausstellung zu sehen.
Wie hat das Publikum auf die Ausstellung reagiert?*

Adrian: Das Publikum hat sehr gut auf die Ausstellung angesprochen. Nebst unserem regionalen Stammpublikum, konnten wir auch weit über unsere Region hinaus neue Besucher, teils von weit her, begrüßen. Das Thema Mundharmonika wurde als attraktiv wahrgenommen. Die Mundharmonika erfreut sich einer erstaunlich grossen Beliebtheit.

Der Trossinger-Teil der Ausstellung, vorwiegend Bluesharps, wurde ergänzt durch die Schweizer Kollektion HARMONICARAMA. War das eine sinnvolle Ergänzung?

Adrian: Die Schweizer Kollektion HARMONICARAMA war eine echte Bereicherung und Abrundung der Trossinger-Exponate aus der Sammlung Hohner. Bei den Trossinger-Displays war zum Beispiel die Klangdusche ein Publikumsmagnet. Als Erweiterung zu den Diatonischen und Bluesharps wurden ja vom HARMONICARMA vor allem die chromatischen Harmonicas gezeigt. Und die Orchester-Instrumente, Akkord, Bass, Harmonetta u.s.w. Die ganze Vielfalt eben. Eine zusätzliche Erweiterung der Mundharmonika-Schau ergab sich durch das Verkehrsbüro Willisau. Im Schaufenster des Verkehrsbüros an bester Passantenlage im Stedtli konnte während des ganzen Monats Mai ein Mundharmonika-Schaufenster präsentiert werden.

Es hat auch Kurse gegeben, wo man etwas lernen konnte. Am 5. März ein Bluesharp-Crash-Kurs mit Daniel Hildebrand

Adrian: Der Bluesharp-Kurs mit Musiker und Musiklehrer Daniel Hildebrand musste wegen zu vieler Anmeldungen zweizügig gefahren werden. Und der Daniel Hildebrand hat diese beiden Kurse meisterhaft durchgeführt und geleitet. Ich glaube, dass die Bluesharp mehr als eine Spur populärer ist als die chromatische Muha und es auch vermag, jüngere Leute anzusprechen und dafür zu begeistern.

...und am 23. März unter Deiner Leitung ein Kurs „Bau einer Sheng, chinesische Mundorgel“. Übrigens: Im anno 1910 erschienenen Standardwerk „Chinesische Kunstgeschichte“ von Oskar Münsterberg ist die Sheng noch als Flöte beschrieben,

ähnlich einer Panflöte. Die durchschlagenden Stimmzungen hat man offenbar erst später entdeckt.

Adrian: Ja für diesen Kurs habe ich eine recht zeitaufwändige Prototypen-Arbeit gemacht. Es waren sieben Kursteilnehmer dabei, welche mit viel Geschick mit Focus auf der durchschlagenden Stimmzunge eine „Sheng“ nachgebaut haben. Der Kurs wird übrigens wegen erneuter Nachfrage wiederholt. Und zwar am Mittwoch, 19. Oktober. Weil die Teilnehmerzahl beschränkt ist empfiehlt sich rechtzeitige Anmeldung.

An 10 Sonntagen fanden unter Mitwirkung von Mundharmonika-Gruppen des Swiss-Harpers-Verbandes halbstündige Klangproben statt. Wie hast Du die Klangproben erlebt?

Adrian: Die Klangproben waren wunderbar. Jedes Mal 60 bis 80 Zuhörer. Die Vielseitigkeit der Mundharmonika wurde gut erkennbar. Viele Besucher kamen mehrmals. Die einzelnen Bands auf gutem Niveau mit ihrem eigenen Stil, mit ihrem eigenen musikalischen Dialekt, mit ihren eigenen Schattierungen, jedes Mal ein anderes Klangerlebnis. Und wenn ich das noch sagen darf: Ich sehe bei einzelnen (nicht bei allen!) Mundharmonika-Gruppen Verbesserungspotential bezüglich einer sorgfältigeren Abmischung und Verstärkung der Musik. Man sollte, anstatt Klangbrei, ein differenziertes Hörenkönnen ermöglichen. ((Jetzt sticht mich aber der Hafer: Adrian, Zusatzfrage: Wie war die Abmischung / Verstärkung am 10. April, als die „na-so-was!-Boy Group, wo ich Melodie spiele, die Klangprobe gemacht haben? Adrian: Abmischung und Verstärkung sehr gut, Lautstärke an der oberen Grenze.))

Vor einem Jahr, bei der Planung, hast Du gesagt, dass Du mit der Mundharmonika noch nicht vertraut bist. Inzwischen haben Du und auch Deine Mitarbeiterin Franziska Lienhard Mundharmonikaspielen gelernt. Ihr könnt sogar zweistimmig. Habt Ihr bei den Führungen dem Publikum hin und wieder etwas vorgespielt?

Adrian: Ja das Spielen lernen der Mundharmonika war für mich ein Weg zur Erkenntnis, wie ich ja auch andere Instrumente begreifen und anspielen lerne, die in der Ausstellung eine Rolle spielen. Ich und auch Franziska Lienhard spielen mit der Chromatischen Hohner 280C und können auch zweistimmige Musikstücke. Während der Ausstellungsdauer fanden rund 50 öffentliche Führungen statt. Bei zahlreichen dieser Führungen haben wir den Besuchern etwas vorgespielt. Ich spiele aber auch die Bluesharp und die Little Lady. Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums der Gemini 6 Mission (16.12.1965), als Kommandant Walter Schirra im Weltraum auf

der Little Lady „Jingle Bells“ spielte, habe ich dieses Weihnachtslied auf der Little Lady ebenfalls geübt und vorgespielt.

Die durchschlagende Stimmzunge wird nun auch im zweiten Halbjahr 2016 ein Ausstellungsthema bleiben. Handzug-Instrumente, Handorgeln, Akkordeon, Schwiizer Örgeli. Die Schweizer Kollektion HARMONICARAMA wird ebenfalls noch bis Ende Jahr bleiben. Was sind ab jetzt die Schwerpunkte? Gibt es hierzu ebenfalls ein Klangproben-Programm?

Adrian: Im zweiten Halbjahr 2016 ist der Blickpunkt verschoben. Von Mund-zu-Hand-Harmonika jetzt umgekehrt. Von Hand-zu-Mundharmonika. Wir konnten vom legendären Ruedi Wachter, Volksmusiker, Komponist, Akkordeon - Lehrer aus Rorschach (Preisträger „Goldener Violinschlüssel 2016“) aus seiner über 200 Handorgeln umfassenden Raritäten-Sammlung rund 50 Exponate leihweise für unsere Ausstellung bekommen. Die Schweizer Kollektion HARMONICARAMA wird weiterhin präsent sein, nach heutigem Neu-Arrangement sogar in erweiterter Form. Die Ausstellung wird nach den Sommerferien, am 17. August wieder eröffnet. Auch gibt es wieder ein Klangproben-Programm. Diesmal mit Handorgeln und Schwiizer Örgeli.

Lieber Adrian: Möchtest Du noch ein Schlusswort sagen?

Adrian: Es war mir ein grosses Vergnügen mit Dir und den Swiss-Harpers zusammenzuarbeiten. Ich habe durch Euch grosse Unterstützung erfahren. Vielen Dank! Weitere Infos: www.musikinstrumentensammlung.ch



Adrian Steger, Kurator der Musikinstrumentensammlung Willisau